

Technologie

Banken, die immer offen sind

Das Internet bescherte den Banken neue Servicequalität und brachte die Kritik an nicht kundengerechten Öffnungszeiten zum Verstummen. Es beglückte uns zudem mit zeit- und ortsungebundenem Shopping.

Thomas Loser

Über die Fallen des Onlinebankings wollte Sozialminister Erwin Buchinger (SPÖ) Anfang Februar aufklären. Das Konsumentenschutzministerium hatte die Onlinebanking-Geschäftsbedingungen heimischer Banken unter die Lupe genommen. Daraus wurde nichts. Die Ergebnisveröffentlichung wurde kurz nach deren Ankündigung abgesagt. Aus terminlichen Gründen, wie es seitens des Ministeriums hieß. Ob Buchinger die Österreicher dazu jemals noch aufklären würde, blieb dahingestellt.

Einstweilen gehen die Geschäfte an den virtuellen Bankenshaltern, die niemals geschlossen sind, weiter. Laut Oesterreichischer Nationalbank (OeNB) machten 44 Prozent der österreichischen Internetnutzer im zweiten Quartal 2007 von Onlinebanking Gebrauch. Das bedeutet, dass ein Viertel der Österreicher, also in etwa zwei Mio. Menschen, seine Bankgeschäfte mittels Internetanschluß erledigt.

Auch in der Mediennutzungsverhaltensstudie *Media-Analyse* liegt Internetbanking mit Onlineshopping gleich auf. Hinter E-Mail-Kommunikation und der Rezeption von Medieninhalten sind sie die am häufigsten eingesetzten Onlineservices im Land. Wobei die Nutzungsinten-

sität wiederum mit dem Ausbildungsniveau, der Einkommenshöhe und folglich der sozialen Stellung korreliert. Laut OeNB verwenden 54 Prozent der Österreicher mit Maturaniveau Onlinebanking. Weiters werden von Salzburg, Oberösterreich, Vorarlberg und Wien aus am häufigsten elektronische Bankgeschäfte getätigt.

Der PIN-TAN-Weg

95 Prozent der heimischen E-Banker verwenden zur Authentifizierung und Autorisierung das PIN-TAN-Verfahren. Per PIN (persönliche Identifikationsnummer) erhalten die Nutzer Zugang zu ihren Giro-, Kreditkarten- oder Kapitalkonten und Wertpapierdepots. Sie können verschiedene Überweisungsaufträge wie etwa Dauer- oder Abbuchungsaufträge erteilen. Bank Austria Creditanstalt, Erste Bank, Raiffeisen und Hypo Steiermark bieten zudem die E-Rechnung an. Mit diesem Service können Rechnungen von Unternehmen wie T-Mobile Austria, Uniq, Quelle, Microsoft, der Sozialversicherung der gewerblichen Wirtschaft oder der Stadt Wien papierlos abgewickelt werden. Weiters besteht die Möglichkeit zu verschiedenen Veranlagungsmöglichkeiten ohne Vor-Ort-Beratung in Bankfilialen.

Per Transaktionsnummern (TAN), die mittlerweile auch



Der moderne Mensch kann entweder immer unterwegs oder nur zu Hause sein und trotzdem seinen Bankgeschäften nachgehen und alle notwendigen Einkäufe erledigen. Foto: Bilderbox.com

via Mobiltelefon zugestellt werden, sind die erwähnten Finanzgeschäfte sodann zu autorisieren. Die Kombination aus PIN und dem angesprochenen SMS-Code via Mobiltelefon wird in Österreich von fünf Prozent, die digitale Signatur von sechs Prozent der heimischen Internet-Nutzer eingesetzt. Andere Möglichkeiten wie etwa der Einsatz biometrischer Merkmale wie Fingerscan oder der Einsatz eines Tokens, mit dem jede Minute neue Einmal-Passwörter generiert werden, werden laut OeNB nur geringfügig verwendet.

Fernkäufe nehmen zu

Breitbandinternetverbindungen und die dadurch erhöhte Attraktivität der Produktpräsentation sowie die wachsende Zahl an Angeboten wirken sich


nachhaltig auf Onlineshopping-Volumina und -Umsätze aus. Wie das Marktforschungsinstitut Integral im *Austrian Internet Monitor* ausweist, kaufen die Österreicher im World Wide Web bevorzugt Bücher, Kleidung, Schuhe, Veranstaltungssowie Flug- und Bahntickets. Das meiste Geld wurde in der zweiten Hälfte des vergangenen Jahres für Bücher und Reisen ausgegeben.

Die Zahl der heimischen Fernkäufer steigt kontinuierlich. Wie Integral erhob, shoppten im vierten Quartal des letzten Jahres 46 Prozent der Österreicher ab 14 Jahren online. Im Vergleichsquarter des Jahres 2006 hatten 39 Prozent in Webshops eingekauft. Bezahlt werden die bestellten Waren auf vielfältige Weise. Wie die OeNB mitteilt, ist die Banküberweisung vor


der Kreditkarte das beliebteste Zahlungsmittel für Internetkaufabschlüsse.

Nicht zuletzt aufgrund immer wieder auftretender Phishing-Attacken, mit denen Kontoinformationen ausspioniert werden, herrscht nicht grenzenloses Vertrauen in Kreditkarten-Transaktionen. Visa versucht mit „Verified by Visa“ und Mastercard mit „Mastercard Secure Code“, zusätzliche Zahlungssicherheit zu vermitteln.

Darüber hinaus kann der Onlineeinkauf mittels Quenta, Paypal oder in Billingverfahren abgewickelt werden. Im Falle von Pay Pal, einem zu Ebay gehörenden Unternehmen, werden Geldtransaktionen mittels eigener Konten abgerechnet. Und Paysafecard bietet Prepaid-Karten zu verschiedenen Nominalen an.



VTO
Verband der
Technologiezentren Österreichs



Der **VTÖ** ist

- Koordinator des nationalen Netzwerkes österreichischer Technologiezentren
- Impulsgeber regionaler Innovationsaktivitäten
- Unterstützer regionaler Wirtschaftsentwicklung
- Initiator und Träger von Netzwerkprojekten

Damit leistet der **VTÖ** einen aktiven Beitrag zur Stärkung des Wirtschaftsstandortes Österreich und zur Sicherung sowie Schaffung regionaler und innovativer Arbeitsplätze!

www.vto.at

supported by 